



LAG Freie Wohlfahrtspflege, Grupenstr. 4, 30159 Hannover, Fon: 0160 99 50 41 61  
Netz: [www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de](http://www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de) Mail: [Fabian.Steenken@gmx.de](mailto:Fabian.Steenken@gmx.de)

Pressemitteilung

## Pflegenotstand und kein Ende

08.05.2023, Hannover

**Das Pflegesystem in Deutschland steckt in einer Dauerkrise. Schon in den 1990er Jahren war vom Pflegenotstand die Rede – heute ist die Situation schwieriger denn je.**

**Maximilian Hennies, Sprecher der Landesarmutskonferenz (LAK Niedersachsen), sagt anlässlich des Internationalen Tags der Pflege:**

***„5,6 Millionen Menschen, die bis 2035 in Deutschland pflegebedürftig sein werden, erzeugen einen immensen demografischen Druck auf das System. Dabei verfügen Pflegeeinrichtungen bereits heute über zu wenig Plätze und können aufgrund von Personalmangel zum Teil freie Betten nicht mehr belegen. Da verwundert es nicht, dass die durchschnittliche Auslastung von Alten- und Pflegeheimen in Niedersachsen im Jahr 2021 bei lediglich 87 Prozent lag.“***

Dabei fehlt es überall an Personal, egal ob im stationären oder im ambulanten Bereich – auch, weil viele Beschäftigte dem Job den Rücken kehren und sich immer weniger Menschen für den Einstieg in den Pflegeberuf entscheiden. Schon heute fehlen nach einer Studie des Gesundheitsökonom Heinz Rothgang 120.000 Vollzeitkräfte in den Pflegeheimen. Bis 2035 prognostizieren jüngste Zahlen des Instituts der Deutschen Wirtschaft gar einen Personalmangel von 500.000 Pflegekräften. Um eine offene Stelle zu besetzen, braucht es mittlerweile im Durchschnitt neun Monate – eine enorme Belastung für die verbliebenen Pflegekräfte.

Die aktuelle Pleitewelle in der Pflegebranche lässt vielerorts weitere Einrichtungen und damit dringend benötigte Plätze wegbrechen. Die Pflege als Geschäftsmodell und Renditeobjekt ist an ihre Grenzen gestoßen, wobei besonders internationale Konzerne und renditeorientierte Investoren das System und seine Menschen zunächst auf maximalen Profit getrimmt haben und dem Geschäftsfeld jetzt den Rücken kehren.

Nicht nur das Pflegepersonal, auch die Pflegebedürftigen sind Leidtragende des Notstands. Wer heute pflegebedürftig wird, muss sich angesichts der immensen Kosten zwangsweise mit dem Thema Armut beschäftigen. **„Pflege ist ein echtes Armutsrisiko“, sagt LAK-Sprecher Maximilian Hennies.** Der durchschnittliche Eigenanteil der Bewohner\*innen in stationären Pflegeeinrichtungen betrug zum Jahreswechsel 2468 Euro pro Monat. Schon ein Drittel aller

Pflegeheimbewohner\*innen ist bereits heute auf Sozialhilfe angewiesen. Bei einer Durchschnittsrente von 1218 Euro pro Monat bei Männern bzw. 809 Euro pro Monat bei Frauen ist das nicht verwunderlich.

Gleichzeitig droht das Pflegesystem aufgrund der defizitären Situation der 1995 eingeführten Pflegeversicherung vollständig zu kollabieren. Allein für 2023 wird trotz Staatshilfen ein Defizit von drei Milliarden Euro erwartet. **„Die Pflegeversicherung sollte das Pflegerisiko sozial absichern“, sagt Maximilian Hennies. „Aber die Versicherung versagt auf ganzer Ebene.“**

Der Pflegenotstand ist also zum Dauerzustand geworden. Daran haben die zaghaften politischen Reformversuche der vergangenen Jahre nichts geändert. Leidtragende sind die verbliebenen Pflegekräfte, die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen. Sie warten weiter auf eine grundlegende Reform des Pflegesystems hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit und Solidarität.

### **Vor diesem Hintergrund fordert die LAK:**

- Deckelung der Eigenanteile in der Pflege
- Reform der Finanzierung der Pflegeversicherung hin zu einer einheitlichen solidarischen Bürgerversicherung als Pflegevollversicherung
- Faire und angemessene finanzielle Unterstützung für pflegende An- und Zugehörige, zum Beispiel durch eine Familienpflegezeit mit Lohnersatzleistung analog zum Elterngeld
- Höhere Löhne und eine faire Bezahlung in der Pflege bei gleichzeitiger Refinanzierung
- Pflege darf kein Renditeobjekt sein – stärkere Kontrolle privater Anbieter\*innen

### **Info:**

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen wurde 1995 gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

Maximilian Hennies (Paritätischer Niedersachsen) – LAK-Sprecher

Kontakt: [maximilian.hennies@paritaetischer.de](mailto:maximilian.hennies@paritaetischer.de) | Mobil: 0171.9624032